

Erste Liebe galt Pfarrei Auerbach Früherer Seelsorger Wladyslaw Dymny feiert in St. Johannes sein 50-jähriges Priesterjubiläum

Auerbach. (sck) Am Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus feierte der Resurrektionistenpater und ehemalige Pfarrer von Auerbach Wladyslaw Dymny mit mehr als 20 Mitbrüdern im kirchlichen Dienst sein 50-jähriges Priesterjubiläum. In der katholischen Pfarrkirche St. Johannes der Täufer kamen sie zusammen und zelebrierten mit Gästen aus weiteren ehemaligen Pfarreien des Ordensgeistlichen den Festgottesdienst.

Auch Pfarrer Moritz von Niedner und Pfarrer im Ruhestand Gerhard Scholze von der evangelischen Pfarrei in Auerbach folgten der Einladung des gebürtigen Polen.

Begrüßt wurden der Jubilar und seine Gäste vom Auerbacher Pfarrer, dem Hausherrn in der St.-Johannes-Kirche, Dekan Dominik Sobolewski. Pater Dymny erinnerte daran, dass man in vergleichbarem Alter zum Papst gewählt werden könne, oder wie vor wenigen Tagen der ehemalige Erzbischof Elmar Maria Kredel zu Grabe getragen worden sei. Auf sich bezogen gestand er ein, dass er nicht mehr soviel leisten könne und deshalb dankbar dieses denkwürdige Jubiläum feiern wolle.

In besonderem Maße wandte er sich auch an die Kinder und Jugendlichen der Pfarrei. Man sei stolz auf diese Pfarrei. An sie wolle man den Glauben an den Auferstandenen weitergeben. Der Priester wiederum sei Verkörperung dieses Glaubens.

Pater Markus als Prediger

Feierlich wurde der Gottesdienst umrahmt vom katholischen Kirchenchor der Pfarrei unter Leitung von Agathe Schriml, sowie Solobeiträgen von Sängerinnen, Flötengruppe und Streichern.

Als Festprediger hatte Pater Wladyslaw Dymny seinen Ordensbruder Pater Markus Flasiński, den Superior im Kloster der Resurrektionisten in der Bayreuther Pfarrei Heilig Geist, ausgewählt. Dieser streifte die Stationen des priesterlichen Wirkens in Polen, Österreich und Deutschland. Er hob hervor, dass der Jubilar, der am 17. Juni des Jahres 1958 in Krakau zum Priester geweiht wurde, auf die Frage, ob er jemals bereut habe Priester geworden zu sein, die Antwort gegeben habe: "Die Entscheidung habe ich nie bereut!" Für dieses Priesterleben galt, dass es zwar manchmal Schwierigkeiten, nie aber ernste Zweifel gegeben habe.

Auf dem Weg zum goldenen Priesterjubiläum habe er mindestens 20 000 heilige Messen gefeiert, in Stunden und Tagen gerechnet sei er somit volle drei Jahre lang Tag und Nacht vor Gott dem Herrn am Altar gestanden und sei somit für unzählige zum Helfer in der Not geworden.

Der Jubilar bat Gott im Schlussgebet darum, dass ihm die Gnade geschenkt sei, dass seine Tun und Handeln seiner Verkündigung entspreche. An die versammelte Festgemeinschaft in der Pfarrkirche gewandt gestand Pater Dymny, dass er in seinem Leben zuviel Glück erfahren hat. "Die erste Liebe rostet nicht", betonte er, "und die Pfarrei Auerbach war meine erste Liebe!"

Beim Festessen im Kolpinghaus ging Bürgermeister Joachim Neuß darauf ein, dass Pater Dymny in den 50 Jahren seines Priestertums viele Menschen in guten wie in schlechten Tagen, von der Wiege bis zur Bahre begleitet hat. Und er freute sich über das unerwartete Geständnis, dass die Pfarrei in Auerbach seine "erste Liebe" gewesen sei.

Vom Dekanatsratsvorsitzenden Franz Eller bis Caritasvorsitzenden Anton Paulus, vom Kirchenpfleger bis zur Abordnung der Ministranten, sie alle brachten ihre eigenen Erinnerungen an die Zusammenarbeit und die gemeinsamen Zeiten mit Pater Dymny zur Sprache und taten damit kund, wie sehr sie ihn schätzten. Sie alle wünschten ihm Gottes Segen für einen gesunden Lebensabend.

Beim Festessen im Kolpinghaus ging Bürgermeister Joachim Neuß darauf ein, dass Pater Dymny in den 50 Jahren seines Priestertums viele Menschen in guten wie in schlechten Tagen, von der Wiege bis zur Bahre begleitet hat. Und er freute sich über das unerwartete Geständnis, dass die Pfarrei in Auerbach seine "erste Liebe" gewesen sei.

Vom Dekanatsratsvorsitzenden Franz Eller bis Caritasvorsitzenden Anton Paulus, vom Kirchenpfleger bis zur Abordnung der Ministranten, sie alle brachten ihre eigenen Erinnerungen an die Zusammenarbeit und die gemeinsamen Zeiten mit Pater Dymny zur Sprache und taten damit kund, wie sehr sie ihn schätzten. Sie alle wünschten ihm Gottes Segen für einen gesunden Lebensabend.

Karl Schwemmer